

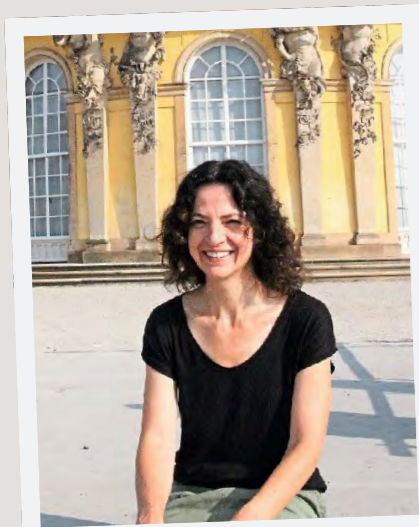
ta-Redakteure
über ihre
deutschen
Lieblingsstädte

Geschichte im Überfluss

Potsdam bietet die perfekte Mischung aus Sightseeing, Shopping, Spaziergängen im Grünen und Wasserfreuden



Fotos: Vladislav Zolotov (2), Interlight, PMSG/SPSG, Andrej Stiebitz / Stockphoto, SPSG/ta



ta-Redakteurin Julia Treuherz
vor Schloss Sanssouci



Die historische Mühle im Schlosspark Sanssouci

Von Julia Treuherz

Meine beste Freundin wohnt weit weg. Eigentlich ist das blöd. Aber es hat auch einen Vorteil: So komme ich mehrmals im Jahr nach Potsdam. Für viele ist die brandenburgische Hauptstadt nicht mehr als ein Berlin-Anhängsel, nur ein Tagesausflug auf einem Citytrip in die Metropole. Dabei ist Potsdam durchaus eine eigene Städtereise wert. Und Urlauber sollten für den Besuch viel Zeit mitbringen, denn es gibt viel zu sehen und zu erleben.

So viel, dass man eigentlich gar nicht weiß, wo man anfangen soll. Allein die Schlösser können den Besucher tagelang beschäftigen. Wissen Sie, wie viele es in Potsdam gibt? Sage und schreibe 24. Davon befinden sich 17 in der Stadt selbst, sieben weitere in der unmittelbaren Umgebung. Der Großteil des von verschiedenen preußischen Königen erbauten Schlösserensembles wurde 1990 von der Unesco zum Weltkulturerbe erklärt.

Als Juwel in der Krone ragt das weltberühmte Schloss Sanssouci heraus. Bei dem mirabellengelben Rokokogebäude oberhalb der Weinbergterrassen im Osten des Parks ist der Name Programm – ohne Sorge. Sanssouci war einer der Lieblingsorte von Preußenkönig Friedrich II. (der Große), seine Sommerresidenz und sein Rückzugsort.

Der Besucherandrang ist groß, doch ein Rundgang durch das Schloss lohnt. Man kann etwa den ovalen Marmorsaal aus

Carrara-Marmor bewundern, die 2.100 Bücher in der kreisrunden Bibliothek und den Sessel, in dem Friedrich der Große gestorben ist. Besonders gefällt mir das Voltaire-Zimmer, auch dies in Gelb, mit den plastischen Holzschnitzereien. Trauben hängen von Stöcken nieder, Papageien schaukeln in Ringen, Rosen ranken sich an der Decke entlang. Je länger man sich umschaute, desto mehr Details entdeckte man.

Beim Spaziergang durch den Schlosspark, der kostenlos besucht werden kann, öffnen sich immer wieder Sichtachsen. Etwa auf das Chinesische Teehaus, die historische Windmühle (das dort gemahlene Mehl ist ein gutes Mitbringsel) oder die Römischen Bäder, ein Gebäudekomplex, mit dem Friedrich der Große seine Italien-Sehnsucht stillen wollte. Hinter dem Haus dümpelt sogar eine venezianische Gondel auf einem Kanal vor sich hin.

Wer von Sanssouci in Richtung Innenstadt läuft, kommt über den Luisenplatz und durch das Brandenburger Tor. Dort beginnt Potsdams Einkaufsmeile, die Brandenburger Straße, an deren Ende schon von Ferne die Kirche St. Peter und Paul grüßt.

Während man auf der Haupt-Shopping-Achse hauptsächlich Läden der gängigen Marken findet, lohnen sich Abstecher in Seitenstraßen wie die Lindenstraße und die Dortustraße. In den kleinen individuellen Boutiquen lässt es sich wunderbar nach Klamotten und anderen Dingen stöbern.



Hübsch geschwungene Giebel
im Holländischen Viertel

Kreativität und Individualität begegnen dem Besucher auch im hübschen Holländischen Viertel. Friedrich Wilhelm I., der Soldatenkönig, Vater von Friedrich II., ließ das Viertel ab 1733 für holländische Handwerker bauen. In der Tat wähnt man sich in Amsterdam, wenn man über das Kopfsteinpflaster schlendert. Das Viertel besteht aus vier Karrees mit 134 Häusern aus rotem Backstein, unverputzt, mit weißen Fugen, Fensterläden und zum Teil geschwungenen Giebeln. Ende der 1980er Jahre befand sich das Holländische Viertel in einem verfallenen Zustand – heute zählt es zu den beliebtesten Wohnquartieren der Stadt.



Schloss Sanssouci mit
Besuchergruppe aus
der Vogelperspektive

Auch Potsdam hat ein
Brandenburger Tor.
Dahinter beginnt die
Einkaufsmeile, die
Brandenburger Straße

Einen Wandel hat auch der Alte Markt erfahren, der historische Kern der Stadt. Die Gebäude ringsum wurden im April 1945 bei einem Luftangriff zerstört. Seit mehreren Jahren baut die Stadt den Platz nach alten Plänen wieder auf. In der Mitte befindet sich die Nikolaikirche, von deren Kuppel sich ein herrlicher Blick auf die Stadt und die grüne Umgebung bietet. In dem ehemaligen und wieder aufgebauten Stadtschloss ist der brandenburgische Landtag untergebracht, mit großen Kunstausstellungen macht der rekonstruierte Palast Barberini auf sich aufmerksam. Im ehemaligen Rathaus befindet sich nun das Potsdam Museum.

Wer genug hat von Kultur und Shopping, kann sich ans oder aufs Wasser zurückziehen. Potsdam liegt inmitten einer Seenlandschaft. Ich habe es bis heute nicht geschafft, die Gewässer, von denen viele durch die Havel miteinander verbunden sind, auseinanderzuhalten. War das der Tiefe See vor Schloss Babelsberg? Die Havel, an deren Ufer die Heilandskirche von Sacrow so malerisch liegt? Der Templiner See, in dem wir neulich schwimmen waren?

Bei meinem nächsten Besuch finde ich wieder ein bisschen mehr heraus über Seen und Schlösser, Kirchen und Museen, Altes und Neues. Ich freue mich schon darauf.

Meine Potsdam-Tipps

Schlosspark: Frühmorgens hat man den Park fast für sich allein und kann herrlich spazieren gehen.

Schloss Sanssouci: Tickets für die Besichtigung vorbestellen, um lange Wartezeiten in der Schlange zu vermeiden. <https://tickets.spsg.de/>

Kaffeepause: Café Eden, ein Gartencafé im Schlosspark. Die Liegestühle ans Wasser ziehen und Kaffee und Kuchen mit Blick auf die Römischen Bäder genießen. www.eden-potsdam.de

Spaziergang: Von Sanssouci über den Ruinenberg, die russische Kolonie Alexandrowka, Belvedere auf dem Pfingstberg zur Meierei, wo man im Biergarten am Ufer des Jungfernsees einkehren kann. <https://www.meierei-potsdam.de/>



Events als Verkaufsanreize

Schlössernacht

Bei der sommerlichen Schlössernacht erlebt man den Park prächtig illuminiert in romantischer Nachtstimmung. Um Mitternacht erleuchtet ein Feuerwerk den Himmel über dem Neuen Palais. www.potsdamer-schloessernacht.de

Weihnachtsmärkte

In der Adventszeit locken zahlreiche Weihnachtsmärkte Besucher an, darunter unter anderem der

Polnische Sternmarkt auf dem Neuen Markt, der Weihnachtsmarkt auf dem Belvedere, der Adventzauber auf der Insel Hermannswerda und der Böhmisches Weihnachtsmarkt im historischen Weberviertel in Babelsberg. <https://www.potsdamtourismus.de/veranstaltungen/weihnachtliches-potsdam/>

Stadt für eine Nacht

Das größte Kultur-Festival der Region findet jährlich im internationalen Kunst- und Kulturquartier Schiffbauergasse statt. 24 Stunden lang verwandeln

alle dort ansässigen Häuser wie das Hans-Otto-Theater das Kulturareal mit Musik, Theater, Kunst, Film, Literatur, Tanz und Gastronomie zu einem großen Fest. <https://stadtfueerinenacht.de>

Van-Gogh-Ausstellung im Museum Barberini

Zum ersten Mal widmet sich eine Ausstellung den Stilleben Vincent van Goghs. Anhand von über 20 Gemälden analysiert die Schau die entscheidenden Etappen im Werk und Leben des Künstlers. Vom 26. Oktober 2019 bis 2. Februar 2020. www.museum-barberini.com